

der Stadt überlassen will, so daß man an irgendwelche Beziehungen des Bergamasker Dichters zu Spoleto denken möchte. Was uns Otto sonst berichtet, kehrt alles im Carmen wieder: das Spoletaner Volk wagt es, vor die Mauern zu ziehen (*menibus egreditur* 923 = *extra muros egressi* II, 35), der Kaiser hält eine kurze Ansprache an die Seinen, die Spoletaner werden geschlagen und fliehen in die Stadt zurück, die Kaiserlichen heften sich an ihre Fersen und dringen mit den Fliehenden in die Mauern ein: *urguent Teutonici cedentes¹ terga simulque cum populo portis mixti ingrediuntur apertis* (940 f.) = *urbis refugio se recipere volentibus miles, qui a tergo imminebat, simul recipitur* ebd.; die Stadt wird geplündert und zerstört, den Bürgern bleibt nur das nackte Leben (949 f.). Folgt ein erster Passus über den Streit zwischen Brescia und Bergamo (957 — 1029). Die Kämpfe zwischen diesen beiden Nachbarstädten nehmen im Gedicht einen erheblichen Raum ein, sie werden noch zweimal fortgeführt (1117 — 1339, 3212 — 32) und vom Standpunkt Bergamos aus mit besonderer Anteilnahme behandelt. Diese Partien, die nicht zum wenigsten dazu beigetragen haben, die Bergamasker Heimat des Verfassers zu erkennen², sind sein Sondereigentum und stehen mit den Gesta in keinem Zusammenhang. Friedrich in Ancona (1030 — 42), vgl. Gesta II, 36. Der Kaiser von Byzanz schickt *munera largissima* (= *munera non parva* bei Otto) und verhandelt über ein Bündnis.³ Der Marsch über Verona und das Abenteuer in den Veroneser Klausen (1043 — 81) = Gesta II, 39. 40. Die Klausen, die bei Otto nicht näher bezeichnet werden, heißen nach dem Carmen *Balzani clusa* (1046), d. h. sie werden vom Dichter mit den Klausen von Bozen (bei der Stadt Klausen am Eisack) verwechselt.⁴ Im übrigen weist die Schilderung des Hergangs in den Klausen wieder mancherlei Verwandtes auf: die

gabte S. IX glaubte, schon durch diese Beobachtung den Gedanken an eine direkte Benutzung Ottos ausschließen zu können; das wäre aber noch kein Beweis.

¹) Für *caedentes*; vgl. Otto: *caeduntur Spoletani ac . . . cedere coguntur*. ²) GIESEBRECHT, N. Ged. 274 f.; MONACI XV; GUNDLACH 457f.

³) Daß hierbei noch von den Heiratsverhandlungen die Rede war, die wir aus der Briefsammlung Wibalds zu 1053 nachweisen können, ist nur durch das Carmen überliefert, aber recht wahrscheinlich. ⁴) Es handelt sich wirklich nur um eine Verwechslung; denn erst nach dem Abenteuer in den Klausen läßt der Dichter den Kaiser nach Trient kommen (1082).